



Oben: Die neu gestalteten Publikumsanlagen in Bossonnens. Weitere TPF-Stationen sollen in den nächsten Jahren dieses Erscheinungsbild erhalten (Foto: TPF).

Rechts: Das weitläufige Bahnhofareal in Bulle soll in einigen Jahren komplett neu gestaltet werden. Rechts unten im rot eingerahmten Bereich erkennt man den heutigen Personenbahnhof mit den teilweise in einer Kurve gelegenen Gleisen (Quelle: TPF).



müsse der geplante neue Umschlagterminal „Basel Nord“ rasch und mit Beteiligung des Bundes realisiert werden. Das Dokument mit allen 24 Handlungsempfehlungen kann über www.minirex.ch, Rubrik „Aktuelles“, abgerufen werden. (mr)

Wieder ein neuer Bahnhof für Bulle?

Die Transports Publics Fribourgeois (TPF) planen zusammen mit der Stadt Bulle einen Neubau des dortigen Bahnhofs. Die bestehenden, erst zwischen 1987 und 1992 gebauten Anlagen erfüllen die heutigen Bedürfnisse mehr schlecht als recht: Der Bushof wirkt überdimensioniert, das Bahnhofbuffet steht leer, und die Normalspurgleise liegen in einer Kurve, was eine Anhebung der Perrons auf die Normhöhe von 55 cm nicht zulässt.

Das neue Projekt der TPF sieht vor, im Bereich der in einiger Entfernung vom Bahnhof gelegenen Normal- und Meterspurwerkstätte Planchy eine neue Busgarage sowie ein neues Meterspurdepot zu bauen, dazu Räumlichkeiten für die weiteren Unterhaltsabteilungen. Im westlichen Einfahrbereich des Bahnhofs würde der neue Personenbahnhof erstellt. Das jetzige Bahnhofgebäude und das historische Depot könnten einer neuen Nutzung zugeführt werden. Mit dem Verkauf des freiwerdenden Areals liesse sich das Vorhaben finanzieren.

Zwischen dem neuen Bahnhof und der Altstadt sollen eine Fussgängerzone und eine Verkehrsdrehscheibe entstehen. Stadtbusse und Taxis sollen auf dem neuen Bahn-

hofplatz halten, die Regionalbusse und der motorisierte Individualverkehr werden in den Untergrund verbannt. Das neue Quartier, das sich über eine Fläche von etwa 90 000 Quadratmeter erstrecken wird, soll etwa 1000 Wohnungen, 600 Arbeitsplätze und 1300 Parkplätze bieten. Mit der Umsetzung ist ab 2016 zu rechnen. Alleine der Eisenbahn-Teil des Grossprojekts dürfte um die 50 Millionen Franken kosten.

Ein weiteres Schlüsselprojekt ist für die TPF der Neubau des Bahnhofs Châtel-St-Denis bis 2017. Mit seiner Lage zwischen den beiden Streckenästen nach Bulle respektive Palézieux ist er etwas vom gewachsenen Zentrum entfernt, liegt aber bei einem Entwicklungsgebiet. Das bestehende, weitläufige Bahnhofsgelände kann verkauft werden. Der Wegfall des Kopfmachens trägt dazu bei, die angestrebte Reduktion der Fahrzeit Bulle – Palézieux von 37 auf 30 Minuten zu erreichen.

Schliesslich planen die TPF für ihre Bahnhöfe eine generelle Auffrischung der Publikumsanlagen, die in Bossonnens erstmals umgesetzt wurde. (lüt)

Weniger Sitzplätze in der M2

Die enorme Nachfrage auf der vor fünf Jahren in Betrieb genommenen Metrolinie M2 Ouchy – Epalinges stellt die Lausanner Verkehrsbetriebe (TL) vor enorme Herausforderungen: In den Spitzenzeiten gelingt es inzwischen kaum mehr, alle Reisenden zu transportieren. Als Sofortmassnahme wurde nun in allen 15 Kompositionen ein

Teil der ohnehin nur 36 Sitzplätze entfernt. Als teilweiser Ersatz dienen Klappsitze, Stehhilfen und zusätzliche Haltestangen. Ohne Nutzung der Klappsitze sollen sich pro Zug 30 zusätzliche Personen unterbringen lassen.

In einem nächsten Schritt soll im kommenden Jahr die minimale Zugfolgezeit auf dem Abschnitt Lausanne-Gare – Sallaz von derzeit knapp drei Minuten auf weniger als zweieinhalb Minuten gedrückt werden. Dies würde es erlauben, den Betrieb mit 14 statt 12 Kompositionen abzuwickeln.

Um die Kapazität substantiell zu steigern, müsste die Zugfolgezeit noch weiter verkürzt, und zusätzliches Rollmaterial beschafft werden – eine Option, die die TL angesichts der rasanten Entwicklung der Fahrgastzahlen derzeit ernsthaft prüfen. Die Rede ist gar von einer „Verdopplung der Kapazität bis 2020“. Wie eine derartige Steigerung konkret realisiert werden soll, geht allerdings aus den Unterlagen nicht hervor. Zusätzlich wird der Bau einer neuen Metrolinie M3 angestrebt, die das Blécherette-Quartier erschliessen soll und die auf dem Abschnitt Gare – Flon parallel zur M2 verlaufen würde.

Die M2 hat seit ihrer Inbetriebnahme im Oktober 2008 mehr als 120 Millionen Fahrgäste transportiert; allein im letzten Jahr wurden – bei weiterhin steigender Tendenz – fast 27 Millionen Passagiere gezählt. Bei der Planung war man davon ausgegangen, dass langfristig mit höchstens 25 Millionen Fahrgästen zu rechnen sei. (pd/mr)



WAGENKAS_ENEN_WICKLUNG

Egal, welcher Teil zur Lösung Ihnen noch fehlt.

www.prose.ch